

## PERSÖNLICH



Ruth  
Brüderlin

### Männliche Eitelkeit hat ihren Preis

Ich gebe zu: Als ich die Nachricht las, war ich ein bisschen schadenfreudig. Die Luxuskosmetik-Industrie hat ein neues Geschäftsfeld entdeckt, dachte ich. Jetzt ziehen sie auch den Männern das Geld aus der Tasche. Im November bringt Chanel in Europa eine Make-up-Linie für Herren auf den Markt. Nicht eine Pflegelinie, sondern Make-up. Schminke.

Die Linie «Boy» umfasst Tönungsfluid, matte Lippenpomade und einen wasserfesten Augenbrauenstift mit Bürstchen, was bis 80 Franken kostet.

Selbstverständlich sollen sich auch Männer pflegen. Und es leuchtet ein, dass deren robustere Haut andere Produkte benötigt. Schliesslich, so erfahre ich nach ein paar Klicks im Internet, leiden sie unter Problemen wie Rasurbrand. Hab ich noch nie gehört, klingt aber nach einer Heimsuchung. Mir ist auch bewusst, dass Männer schon immer gerne zu Farbtöpfen griffen – von den Ägyptern bis zu Casanova. Glaubt man einschlägigen Quellen, schminkten sich schon die Neandertaler mit Kohle.

Punks und Gothics machten in den 80er-Jahren mit schwarzem Kajal umrandete Augen chic. Das sieht nicht nur an Johnny Depp und Keith Richards verwegen aus. Mir gefällt das. Jedenfalls besser als gezupfte Brauen.

Warum aber muss es ein Stift von Chanel für rund 40 Franken sein, um die Augenbrauen in Form zu bringen? Nur weil «Boy» draufsteht? Reicht einer für 3 Franken von Catrice nicht? Das ist natürlich ein Marketing-Trick, um Mainstream-Männer zu ködern.

Die Herren werden es sich wahrscheinlich wert sein – oder sie sind einfach nicht Manns genug, um in der Damenkosmetikabteilung nach günstigen Alternativen zu fragen.

ISTOCK

# Stoppsspalte

Das halten K-

**Immer mehr Schweizer Restaurants weisen den Gästen die Tische zu. Rückmeldungen von Lesern zu einem K-Tipp-Aufruf (14/2018) zeigen: Die einen finden Empfangsdesks sinnvoll, die anderen eine Bevormundung.**

#### «Ein unnötiger Unfug»

«Das Schild «Please wait to be seated» ist Unfug und unnötig! Denn erstens hat sich mittlerweile herumgesprochen, dass der Gast seinen Tisch mit Vorteil reserviert. Zweitens ist der Gast mit Sicherheit nicht so unmündig, dass er einen freien Tisch – der nicht reserviert ist – nicht selber findet. Und drittens hängt man in Lokalen mit solchen Schildern regelmässig am Eingang herum und hofft, dass einen das wenige und mit dem Service beschäftigte Personal endlich entdeckt.»

Peter Meierhans,  
Russikon ZH

«Please wait to be seated»: Gäste müssen warten, bis ihnen das Personal einen Tisch zuweist

#### «Das verhindert das Vordrängeln»

«Ich befürworte Empfangsdesks in Restaurants: Die Gäste werden der Reihe nach platziert, und es gibt kein Vordrängeln, wie ich es schon mehrfach erlebt habe.»

Albert Egli, Gibswil ZH

#### «Ich möchte nicht vor einer Wand sitzen»

«Eine Platzzuweisung im Restaurant erachte ich als unnötige Bevormundung. Wenn das Personal im Stress war, mussten wir auch schon längere Zeit warten, bis endlich jemand kam. Zudem möchte ich mich an meinem Platz wohlfühlen und nicht direkt



vor eine Wand gesetzt werden. Daher will ich meinen Tisch selber wählen können.»

Marcel Vollenweider,  
Ruswil LU

#### «Sonst kann man ja wieder gehen»

«In England, Irland, Australien und den USA hat es in fast jedem Restaurant ein solches Schild. Jedem Gast bleibt aber die Freiheit zu entscheiden, ob ihm der zugewiesene Tisch passt oder nicht. Sonst kann man das Restaurant ja wieder verlassen.»

Regula Künzli, Thun BE

#### «Eine unsinnige Bevormundung»

«Ich halte ein solches Schild für eine unsinnige Bevormundung. Wenn ich ein Restaurant betrete, möchte ich selber wählen, wo ich sitzen und speisen möchte. Wird dies vom Personal nicht akzeptiert, verlasse ich umgehend das Restaurant.»

Danièle Illert, Winterthur ZH

#### «Ich will den Platz selber aussuchen»

«Eine Platzzuweisung finde ich völlig unnötig. Als Gast möchte ich mir den Platz selber aussuchen. Leider wird man ja nicht immer besonders gastfreundlich empfangen. Schon ein

# Schilder in Restaurants an die Leserschaft

Tipp-Leser von Lokalen, die Gästen einen Platz zuweisen



## «An den schlechtesten Tisch geführt»

«Mit der Platzzuweisung habe ich schlechte Erfahrungen gemacht. Einmal wurden wir zum schlechtesten Tisch im ganzen Lokal geführt, obwohl andere Tische noch frei waren. Dann muss man halt den Mut haben, einfach wieder zu gehen.»

Roger Amport, Saas GR

MARCO HARTMANN



## «Empfangsdesks sind angenehm»

«In den USA sind Schilder, die einen zum Warten auffordern, sogar in Fastfood-Restaurants gang und gäbe. Wir empfanden dies als sehr angenehm. So versucht niemand, sich nach vorne zu drängeln. Man kann ja jederzeit sagen, ob einem der Tisch passt oder nicht.»

Andrea Sutter, Böckten BL

DOMINIQUE SCHÜTZ

knappes «Haben Sie reserviert?» kann den Gast in eine Rechtfertigungsrolle drängen.»

Cornelia Birke,  
Gipf-Oberfrick AG

## «Einfach nur lächerlich»

«In teuren Gourmetrestaurants mag eine Platzzuweisung angebracht sein. Wenn man aber in einem Gartenrestaurant in Freizeit-hose und T-Shirt darauf warten muss, zu einem Tisch geleitet zu werden, ist das einfach nur lächerlich.»

Lasse Salonen,  
Münsingen BE

## «Wer allein kommt, ist im Nachteil»

«Einerseits ist es hilfreich, wenn man nicht nach einem freien Platz suchen muss. Andererseits bekommt man meist Tische zugewiesen, die niemand will – vor allem, wenn man allein kommt.»

Gaby Leu, Wohlenschwil AG

## «Warten ist selbstverständlich»

«Ob mit oder ohne Schild: Für mich ist es selbstverständlich zu warten, bis mir das Personal sagt, wo ich mich hinsetzen darf.»

Elisabeth Stritt, Schmitten FR

## «Das passt nicht zu unserer Kultur»

«Ich habe keine Lust auf eine solche Bevormundung. Das passt nicht zu unserer Kultur. Wir möchten in der Schweiz unseren Platz immer noch selber aussuchen können. Überlassen wir diese Unsitte doch den Amerikanern.»

Elsbeth Vetter, Basel

## «Platzzuweisung nur bei Reservation»

«Ein Stoppschild für Restaurantgäste kann ich höchstens bei vorbestellten Plätzen tolerieren. Sonst

finde ich das beschämend und eine reine Bevormundung. Restaurants mit solchen Schildern verlassen wir immer sofort!»

M. und U. Liebindörfer-  
Pfendsack, Glarus

## «Ich schätze diesen Service»

«Ich schätze es sehr, wenn ich im Restaurant vom Personal an einen sauberen und aufgeräumten Tisch begleitet werde. Meine Erfahrung zeigt: Sagte mir der Tisch nicht zu, war das Personal immer sehr flexibel.»

Ruth Bolinger Moggio,  
Bassersdorf ZH

## «Da würde ich sofort wieder gehen»

«Ich halte es für ein No-Go, wenn ich am Eingang des Restaurants warten muss! Da würde ich sofort wieder gehen. Ich möchte den Platz selber wählen!»

Eva-Maria Schulz, MuttENZ BL

## «Mit dem Personal lässt sich reden»

«Falls mir im Restaurant ein Tisch nicht passt, kann ich das Personal ja darauf hinweisen. Ich verstehe die Leute nicht, die hier von Bevormundung sprechen.»

Walter Zürer, Oberrieden ZH